

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2002)
Heft: 6

Artikel: Rat aus dem Netz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ne der Glühlampen um einen Faktor 5 bis 10. Genaue Erkenntnisse soll ein derzeit laufender Produkttest bringen.

Marktcheck. Seit dem 1. Januar ist die energie-Etikette Pflicht. Wo stehen Gerätehersteller und Handel gegen Ende der einjährigen Übergangsfrist? Die S.A.F.E. hat unter der Leitung von Brunner einen umfassenden Marktcheck durchgeführt: In 17 Kantonen wurden 147 Verkaufsstellen unter die Lupe genommen: Von 6148 Haushaltsgeräten waren 56,5 Prozent korrekt etikettiert, 26,5 Prozent waren A-klassig. Bei 24,8 Prozent fehlte die Etikette. Ein ähnliches Bild bei den Lampen: 54,6 Prozent waren korrekt bezeichnet, 26,8 Prozent konnten der A-Klasse zugeordnet werden, und bei 19,1 Prozent fehlte die Etikette ganz. «Wir sind auf gutem Wege», freut sich Felix Frey, Leiter des Bereichs Elektrogeräte beim BFE.

Die S.A.F.E. befragte 143 Verkäufer: 38 Prozent führten sparsamen Energieverbrauch als Verkaufsargument an, 13 Prozent stützten dieses mit der energieEtikette. Beim Nachfragen waren 57 Prozent auf die energieEtikette ansprechbar, und 68 Prozent empfahlen sparsame Geräte, um Geld zu sparen. «Der Handel muss die Ausbildungsanstrengungen noch verstärken», fordert Brunner.

Verbesserungswürdig ist nach Einschätzung der S.A.F.E. auch der Einsatz der Energieeffizienz als Werbeargument. In den untersuchten Inseraten mit 28 deklarationspflichtigen Geräten propagierten 9 in irgendeiner Form den sparsamen Verbrauch. Explizit mit der energieEtikette argumentierte aber keine.

Kunden. Die beiden wichtigsten Kundensegmente gewichten Energieeffizienz unterschiedlich: Nach Bolligers Erfahrung ist die Versuchung, im Zweifelsfall nicht das sparsamere, sondern das billigere Gerät zu kaufen, vor al-

Moderne Waschmaschinen brauchen für 5 kg Wäsche nur 40 Liter Wasser.



lem bei Eigentümern von Mietobjekten immer noch vorhanden. Sie machen rund 70 Prozent der Käufer aus und sind am Sparargument weniger interessiert, weil ja der Mieter den Strom bezahlt. Die 30 Prozent Eigenheimbesitzer seien für Energiesparargumente empfänglicher. energie extra befragte bei Verkaufspunkten etikettierpflichtiger Geräte rund 70 Passanten: Für einen Grossteil ist sparsamer Strom- und Wasserverbrauch ein wichtiges Kaufargument. Die energieEtikette kannten sieben Personen.

A-Klasse. Die Sparschraube greift: Über die Hälfte der von der S.A.F.E. untersuchten Kühlgeräte waren erkennbar A- oder B-klassig. Über alle Kategorien betrachtet, findet sich die Mehrheit in den Kategorien A bis D. So genannte low-end-Produkte besitzen laut Bolliger nur noch marginale Marktanteile.

Bei den Sparlampen lassen sich laut Gasser immer noch viele Konsumenten von den hohen Preisen abschrecken. Auf den Packungen vieler Glühlampen fehlte das vorgeschriebene G, und die meisten Kunden kauften Ersatzlampen meist ohne Beratung durchs Personal. Dennoch: In jedem Schweizer Haushalt brennt im Schnitt eine Sparlampe, doppelt so viele wie noch vor 10 Jahren.

Trotz aller Bemühungen stieg im Jahre 2001 der gesamte Elektrizitätsverbrauch gegenüber dem Vorjahr immer noch um 2,6 Prozent an. Hauptgrund war aber der kalte Winter. Ein weiterer Grund könnte laut Bolliger im Trend zu mehr (und kleineren) Haushalten und vielen neuartigen Geräten liegen. Im Mittel stehen heute laut Schätzungen in jedem Haushalt 23 Elektrogeräte. Jahr für Jahr werden drei neue dazugekauft.

Differenzierung. Die Schweizerischen Behörden wollen die Deklarationspflicht auf weitere Gerätekategorien ausdehnen. Als nächste Kategorie müssen Backöfen die Etikette tragen. Weitere Kandidaten sind Staubsauger, Raumklima- und Fernsehgeräte. Bei Kühlgeräten sollen die Effizienzklassen eventuell weiter in A, A+ und A++ differenziert werden.

Gut möglich also, dass sparsamer Energieverbrauch in ein paar Jahren auch unterm Weihnachtsbaum zum Thema wird und bald einmal Kinderwagen vor Weihnachtsbäumen im öffentlichen Raum ins Leuchten geraten – dank Energiesparkerzen ...

UMFRAGE

Sparsame bevorzugt

energie extra befragte bei Verkaufspunkten von Elektrogeräten Passanten. Für einen grossen Teil der 70 Befragten sind der Strom- und Wasserverbrauch ein wichtiges Kaufargument. Die energieEtikette kennt aber erst jeder Zehnte.

energie extra: Worauf achten Sie beim Kauf eines Elektrogerätes, und kennen Sie die energieEtikette?



Res von Gunten, 31, Grafiker, Biel (BE):

«Grundsätzlich achte ich auf den Stromverbrauch. Im Zweifelsfall ziehe ich ein sparsames und etwas teureres Gerät einem billigen Stromfresser vor. Etikette? Die mit den horizontalen, farbigen Balken? Ja, die kenne ich!»



Vanessa Locher, 19, Service-Angestellte, Siders (VS):

«Sicher achte ich auf den Stromverbrauch, aber auch der Preis spielt eine Rolle. Von der energieEtikette habe ich schon gehört, doch weiss ich nicht genau, warum es sich handelt.»

TOPTEN

Rat aus dem Netz

Eine Internetseite bietet kompetente Beratung für Elektrogeräte an.

«Wir wollen Konsumenten bei der Suche nach den besten Geräten für Heim und Arbeitsplatz unterstützen», erklärt Eric Bush, Geschäftsleiter von topten.ch. Die Beratungsstelle ist ein Projekt der *toptest GmbH*. Deren Träger sind das Konsumentenmagazin *Saldo*, die *Oerlikon Journalisten AG* sowie die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.).

Die untersuchten Produkte sind sieben Bereichen zugeordnet: Beleuchtung, Büro, Haus und Haushalt, Mobilität, Ökostrom sowie Unterhaltung. Untersucht werden unter anderem der Energieverbrauch, die Umweltbelastung und das langfristige Kosten-Nutzen-Verhältnis. Aktuell können Daten zu rund 600 Geräten abgerufen werden.

topten stützt sich auf Tests von namhaften Instituten wie der Stiftung Warentest aus Deutschland. Aber auch Resultate des Solarprüfstandes der Fachhochschule Rapperswil oder des Wärmepumpenprüfstandes Töss werden berücksichtigt. Vereinzelt stellen Fachleute von *topten* eigene Untersuchungen an.

Die technischen Daten liefern Hersteller, Importeure und der Handel. *topten* bemüht sich um eine neutrale und transparente Auswahl der vorgestellten Produkte. «Wirtschaftliche Interessensbindungen zu Herstellern und Handel haben wir keine», betont Bush. «Es gibt auch

keine Werbung!» Lediglich auf der Homepage sind die Partner erwähnt, die *topten* fachlich, finanziell und in der Kommunikation unterstützen, darunter auch *EnergieSchweiz*.

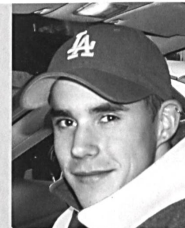
Grosses Echo. Monatlich klicken sich etwa 20 000 Surfer bei *www.topten.ch* ein und ruhen durchschnittlich 30 Seiten ab. Architekten, Hauseigentümer und Liegenschaftsverwaltungen suchen geeignete Geräte für ihre Liegenschaften. Händler nutzen die Informationen zur Perfektionierung ihres Sortiments. Für profes-

sionelle Recherchen stehen gegen eine geringe Gebühr Fachpersonen zur Verfügung. So bevorzugt auch die Stadt Zürich *topten*-Geräte, um in ihren rund 10 000 Wohnungen Kühlschränke, Geschirrspüler, Backöfen, Waschmaschinen und Wäschetrockner zu ersetzen.

Auszüge von *www.topten.ch* werden in der Zeitung des WWF sowie im Konsumentenmagazin *Saldo* publiziert. Die Autoren verschicken per E-Mail auch regelmässige Newsletters. Die «Energieeffizienten» bauen ihren Service laufend aus und werden künftig auch kleinere Geräte und noch mehr Velos vorstellen. Eric Bush: «Demnächst führen wir eigene Tests in Zusammenarbeit mit den Konsumentenmagazinen *Saldo* und *K-Tip* durch.»



topten.ch-Geschäftsführer Eric Bush: «Auf unserer Homepage sind Leistungs- und Verbrauchsdaten von 600 Geräten verfügbar.»



Didier Gisiger, 18, technischer Zeichner, Biel (BE):

«Der Stromverbrauch eines Geräts ist für mich wesentlich. Denn: Weniger Verbrauch bedeutet weniger Kosten. Die Waschmaschine, die ich eben gekauft habe, ist mit der energieEtikette versehen.»



Andrea Schaad, 30, Hausfrau, Grenchen (SO):

«Bei meiner neuen Waschmaschine haben wir uns über den Strom- und den Wasserverbrauch informiert. Es sind zwei wichtige Punkte. Von der energieEtikette habe ich schon gehört. Ich kann aber nicht genau erklären, worum es sich handelt.»



Gabriele Brun del Re, 38, Versicherungsangestellter, Port (BE):

«Natürlich will ich wissen, wie es um den Energieverbrauch steht. Ich besitze eine sparsame Kühltruhe und verwende Sparlampen. Die energieEtikette informiert mich über Energieverbrauch der Elektrogeräte. Stell man eine Kostenrechnung über die ganze Lebensdauer an, ist es logisch, nur noch diese Geräte zu kaufen.»